



Effektiv Gießwasser sparen durch trockenheitsresiliente Stauden

Klimabedingt werden unsere Sommer spürbar heißer, die Niederschläge seltener und das kostbare Wasser im Garten zunehmend zur Luxusware. Während die Regentonnen schneller leer sind als uns lieb ist, klettern die Wasserrechnungen dafür stetig nach oben. Doch es gibt eine ebenso elegante wie nachhaltige Lösung: die richtige Pflanzenwahl!

Mit gezielt ausgewählten, trockenheitsverträglichen Stauden und Blühpflanzen lässt sich also nicht nur Wasser, sondern bares Geld sparen. Gleichzeitig entsteht ein lebendiger Garten, der Bienen, Schmetterlingen und anderen Nützlingen reichlich Nahrung bietet und die Biodiversität fördert. Und das Beste dabei ist, dass auf Farbenpracht und Blütenfülle keineswegs verzichtet werden muss. Im Gegenteil, viele Sonnenanbeter zeigen gerade unter trockenen Bedingungen ihre ganze Schönheit.



Katzenminze (links), Prachtkerze (Mitte) und Sonnenhut (rechts)

Zu den bewährten Stars für heiße Sommer zählen: **Patagonisches Eisenkraut, Katzenminze, Schafgarben** und **Königskerzen**. Aber auch **Mädchenaug**, **Fackellilie, Sonnenhut** und **Steppen-Wolfsmilch** bringen sonnige Leuchtkraft ins Beet, während **Steppen-Salbei** und **Duftnessel** mit violetten Blüten kräftige Akzente setzen. **Taglilien** überzeugen mit ihrer eleganten Blütenform. Sedum und Hauswurz sind wahre Überlebenskünstler für trockene Standorte, während **Bartblume** und **Blauraute** für duftige Fülle sorgen. **Heiligenkraut, Küchenschelle, Prachtkerze, Zierlauch** und vielseitig nutzbare **Lavendel** runden das Sortiment mediterraner und steppenartiger Schönheiten harmonisch ab.

Ein wichtiger Hinweis: Auch die genügsamsten Pflanzen brauchen anfangs Unterstützung! **Direkt nach der Pflanzung** sollten sie **regelmäßig gewässert werden**, damit sie viele Wurzeln bilden und die Stauden gut anwachsen. Haben sie sich erst etabliert, spielen sie ihre wassersparenden Eigenschaften voll aus und verwandeln den Garten selbst in trockenen Sommern in eine blühende Oase.

Die Gartenbohne: Giftpflanze des Jahres 2026

Die zur Familie der Hülsenfrüchte zählende Gartenbohne (*Phaseolus vulgaris*) ist in vielen Gärten zu finden und in unzähligen Gerichten als wertvoller Eiweißlieferant kaum mehr wegzudenken. Umso mehr wird es so manchen überraschen zu hören, dass sie als giftig eingestuft wird.

Tatsächlich enthalten **rohe** Bohnen, darunter zum Beispiel Feuerbohnen, grüne Bohnen, Kidney- oder Prinzessbohnen, einen natürlichen Abwehrstoff namens Phasin. Diese Substanz gehört zur Gruppe der Lektine, (spezielle Eiweißverbindungen), mit denen sich die Pflanze vor Fraßfeinden schützt. Durch **gründliches Kochen**, mindestens 15 bis 20 Minuten, wird der Inhaltsstoff zuverlässig zerstört.



Gartenbohne im Hochbeet



Alle Jahre wieder – der Buchsbaumzünsler ist wieder da!

Mit den ersten frühlingshaften Temperaturen erwachen nicht nur Krokusse und Schneeglöckchen zu neuem Leben, auch die überwinternden Raupen dieses gefräßigen Schädling werden wieder aktiv. Um Schäden frühzeitig zu vermeiden, sollten Buchsbaumbestände nun sorgfältig kontrolliert werden. Besonders im geschützten Inneren der Pflanzen lohnt sich ein genauer Blick, da sich die Raupen bevorzugt dort verstecken. Weitere Informationen zur Lebensweise und Bekämpfung des Buchsbaumzünslers finden Sie in unserem [Merkblatt](#).



Jungraupe im Überwinterungsgespinst

Wildbienen im Boden



Erdbiene am Nesteingang

Trotz der kühlen Temperaturen sind bei Sonnenschein in diesen Tagen schon etliche Wildbienen unterwegs. Neben den Arten, die in unseren Insektenhotels, Hohlräumen und Pflanzenstängeln nisten, gibt es auch etliche, die ihre Nester im Boden anlegen. Sie machen weit über die Hälfte aller nestbauenden Wildbienenarten Deutschlands aus.

Sie bevorzugen warme, trockene Flächen mit spärlichem Bewuchs, zum Beispiel lückige Rasenflächen, Abbruchkanten, Trockenmauern oder einfache Sandhaufen. Im Juni ist schon wieder alles vorbei. Die neue Generation liegt bereits verpuppt im Boden und wartet auf das nächste Frühjahr. Da die Nester von Erdbienen recht tief liegen, können die von ihnen bewohnten Flächen im Jahresverlauf betreten werden.

Auf den Einsatz von Düngemitteln und eine tiefe Bodenbearbeitung sollte jedoch verzichtet werden. Erdbienen stehen wie alle Bienen unter Schutz.

Düngesaison für Zimmerpflanzen startet

Mit den länger werdenden Tagen und der zunehmenden Intensität und Kraft der Sonne beginnt für viele Zimmerpflanzen so langsam wieder die Wachstumsphase. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um mit dem Düngen zu starten und die Pflanzen mit wichtigen Nährstoffen zu versorgen. Gleichzeitig bietet sich diese Zeit perfekt an, um sie umzutopfen. Frische Erde (spezielle Grünpflanzenerden sind erhältlich) und ein größerer Topf geben den Wurzeln mehr Platz und unterstützen ein gesundes Wachstum in der neuen Saison.



Efeutute (*Epipremnum*)

Kleiner Tipp in eigener Sache



Lindenwanzen treten oft als Lästlinge im Berliner Stadtgebiet auf

Sollten Sie einmal Fragen zu Themen wie tierische Schaderreger, Lästlinge, pilzliche sowie bakterielle Schaderreger oder allgemeine Schadursachen an Pflanzengruppen haben, schauen Sie doch gerne einmal auf unserer Homepage vorbei.

Vielleicht haben wir das Thema ja schon einmal in einem unserer [Merkblätter](#) oder in der Rubrik „[Fragen und Antworten](#)“ behandelt. Des Weiteren stehen für Sie verschiedene [Ratgeber](#) zu allen gärtnerischen Themenbereichen wie der Pflanzenauswahl, passendem Standort, der Pflanzung und Pflege sowie der Förderung von Nützlingen zum Download bereit.

Jetzt die sommerliche Blütenpracht fördern

Viele Gehölze, die im Sommer oder Herbst üppig blühen sollen, benötigen jetzt einen kräftigen Rückschnitt, da die Blüten oft an den einjährigen Trieben gebildet werden. Ein Schnitttermin im März bringt auch den Vorteil, dass vom Frost geschädigte Pflanzenteile sehr gut erkannt und gleich mit entfernt werden können. Auch das Ausdünnen einzelner Gehölze hilft die Durchlüftung zu verbessern und somit den Befallsdruck für pilzliche Erkrankungen zu mindern. Falls Flechten überhandgenommen haben, können diese gleich mit reduziert werden.

Zu den sommerblühenden Sträuchern, die jetzt geschnitten werden sollten, gehören zum Beispiel der **Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*)**, die **Schneeballhortensie (*Hydrangea arborescens*)** und der **Fünffingerstrauch (*Potentilla fruticosa*)**. Bei den Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) sollte man bedenken, dass ein kräftiger Rückschnitt viele Blüten fördert, während ein gemäßigter Rückschnitt größere Blüten fördert.

Auch der **Tafelwein** sollte jetzt noch geschnitten werden, da auch hier die leckeren Trauben am Neuaustrieb gebildet werden. Bitte möglichst immer scharfes Schnittwerkzeug benutzen, je glatter der Schnitt desto besser heilt die Wunde wieder ab. Mit dem Rosenschnitt kann aufgrund der teils sehr kühlen Nächte noch bis nach Ostern gewartet werden. Hierzu werden wir Sie im nächsten Gartenbrief ausführlich informieren.

Auch Gräser sollten **jetzt** geschnitten werden, spätestens aber dann, wenn der Neuaustrieb zu sehen ist. Die häufigsten Ziergräser in unseren Gärten sind die sommergrünen Gräser. Hierzu zählt unter anderem **Chinaschilf (*Miscanthus sp.*)**, **Lampenputzergras (*Pennisetum sp.*)** oder **Pampasgras (*Cortaderia selloana*)**. Diese Gräser verfärben sich über den Winter und sterben oberirdisch ab. Beim Schneiden sollte darauf geachtet werden, die frisch austreibenden Halme nicht zu verletzen.

Bei immergrünen Gräsern, wie **Seggen (*Carex sp.*)** und **Schwengel (*Festuca sp.*)** reicht es, beschädigte oder vertrocknete Blätter zu entfernen. Zusätzlich können verkahlte oder zu üppig gewordene Gräser gleichzeitig mit dem Schnitt auch geteilt und verjüngt werden. Auch Bambus zählt zu den Gräsern, hier sollten ältere oder vertrocknete Halme direkt über dem Boden abgeschnitten werden.



weißblühende Rispenhortensien



Miscanthus im Winter



Lampenputzergras



Heilpflanze des Jahres: Gemeine Nachtkerze

Übrigens...

... vom **27. März bis zum 19. April** lädt die [Britzer Baublüte](#) Jung und Alt zum beliebten Volksfest **in den Gutspark Britz** ein.

Am **11. und 12. April** findet zudem der [Berliner Staudenmarkt auf der Domäne Dahlem](#) statt. Dieser bietet passionierten Gärtnerinnen und Gärtnern eine beeindruckende Vielfalt an Pflanzen aus traditionellen Familienbetrieben und Gärtnereien für Ihren Garten, für Topf und Balkon. Ergänzt wird das Angebot durch ein umfangreiches Informations- und Beratungsprogramm sowie zahlreiche Gelegenheiten zum fachlichen Austausch.

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.

Weitergabe bitte nur im Original.